Ballade eines Landes.

Ballade eines Landes nennt Elisabeth Langgässer ihr kurzes Prosabuch „Grenze: Besetztes Gebiet" (Morgenland-Verlag, Berlin. 161 Seiten, Geh. 2.50 ℛ.ℳ). Es enthält Stimmungsbilder aus der Zeit des Ruhrkampfes, Impressionen sehr unterschiedlicher Art und gemischten Gefühles, Landschaftsmalerei, Bildchen, Realität und Phantasterei. Man spürt das Erlebte an der Unmittelbarkeit, Schlüssigkeit, Substanzhaltigkeit einzelner Gestaltungen, aber leider auch an mancher parteilichen, befangenen Meinung. Vorzüglich sind alle absichtslosen, dinglichen Darstellungen der besonderen Luft dieser Welt und ihrer Typen. Sympathisch ist etwas redlich Gefühltes, Freundliches, Rasches in der Art, zu sehen und sich zu äußern. Schlimm wird es, wo das Herzhafte sich zum Burschikosen verliert, schlimmer, wenn unzeitgemäße Stammtischflegeleien scheinbar kräftig nottert sind, und gefährlich, wenn politischer Ehrgeiz so primitive Effekte konstruiert wie in dem Dialog des französischen und des deutschen Pfarrers. Die Sache ist immer dort verfehlt, wo eine Abrechnung gehalten, ein nachträglicher Tusch diktiert wird. Dabei bleibt die Grundhaltung zwiespältig, sieht es neben den Ernsten rationaler Reinlichkeit doch humanere Regungen, einst bisweilen die menschliche Einsicht über das Besetzungsmotiv (eine Schulkameradin wurde durch den minenmordenden Krieg zweitkrank, eine Schwangere wird das Franzosenkind trotz aller Anfeindung zur Welt bringen, und scharf ablehnend heißt es: „Herr Geschlein, ein Deutscher, der sich politisch nennt, weil er nur Schlechtes voraussetzt!"). Die wirklichen Hintergründe des Ruhrkrieges sind in dieser Dichtung nicht einmal gestreift, sie ist — auf hohem literarischen Niveau — eine Ballade im Sinne heutiger Pflichtlektüre. Elisabeth Langgässer besitzt einen eigenen Ton, eine schlichte, massive, energische Sprache, zum Bisschen und Schnecken drastisch, mit kausalen Feststellungen unter die sich unvermutet ein schwerfälliger Schachtelsatz einschleicht.

M. H.—n.

E. H. Weiß und seiner Reise nach Spanien.

Von J. Bernhard.

[illegible]

HANS FALLADA

Kleiner Mann – was nun?

Roman. Ganzleinen RM [illegible]

Englisch von Wolfgang Sauder und Jakobsen. Ausgeführt [illegible]

Rowohlt Verlag Berlin W 9

Geschenkbücher

Ohne und Einst Südamerika

Ein Mittelmeer

Sechs Jungen Spanien nach Indien

Das Buch der guten Werke

Deutscher Verlag Frankfurt a. M.

Wie gern würde ich reisen!

Der „Neue-Zürcher-Verlag"

DIE ROTE ARKTIS

MORITZ DIESTERWEG VERLAG . FRANKFURT a. M.

NEUE BÜCHER.

[illegible]

Ballade eines Landes.

Ballade eines Landes nennt Elisabeth Langgässer ihr kurzes Prosabuch „Grenze: Besetztes Gebiet" (Morgenland-Verlag, Berlin. 161 Seiten, Geh. 2.90 ℛℳ). Es enthält Stimmungsbilder aus der Zeit des Ruhrkampfes, Impressionen sehr unterschiedlicher Art und zwiespältigen Gehaltes. Landschaftsmalerei, Stillleben, Realität und Phantasterei. Man spürt das Erlebte an der Unerschütterlichkeit, Schlauheit, Substanzhaltigkeit einzelner Gestaltungen, aber leider auch an mancher parteilichen, befangenen Meinung. Vorzüglich sind alle absichtslosen, dinglichen Darstellungen der besonderen Luft dieser Welt und ihrer Typen. Symmetrisch ist etwas radikal Gefaltetes, Freundliches, Resolutes in der Art, zu sehen und sich zu äußern. Schlimm wird es, wo das Herzhafte sich zum Barschkessen verliert, schlimmer, wenn unpassende Stammtischfloskeln scheinbar kritiklos notiert sind, und gefährlich, wenn politischer Ehrgeiz so primitive Effekte konstruiert wie in dem Dialog des französischen und des deutschen Pfarrers. Die Sache ist immer dort verfehlt, wo eine Abrechnung erhalten, ein nachdrücklicher Tusch riskiert wird. Dabei bleibt die Grundhaltung zweigeteilt, gibt es neben den Exzessen nationaler Reinlichkeit doch humanere Regungen, sieht bisweilen die menschliche Einsicht über das Bassestimmt (eine Schulkameradin werde durch den männermordenden Krieg geisteskrank, eine Schwangere wird das Franzosenkind trotz aller Anfeindung zur Welt bringen, und scharf abschnaxelt heißt es: „Herr Genäkkein, ein Deutscher, der sich politisch negat, weil er nur Schlechtes voraussetzt"). Die wirklichen Hintergründe des Ruhrkrieges sind in dieser Dichtung nicht einmal gestreift, sie ist — auf hohem literarischen Niveau — eine Ballade im Sinne beutiger Pflichtlektüre. Elisabeth Langgässer beutzt einen eisigen Ton, eine schierg passive, exotische Sprache, zum Kleinen und Schnecken drastisch, mit knappen Feststellungen, unter die sich taverzauiet ein schwerfälliger Schachtelsatz einschleicht.

M. H.—n.

Wie gern würde ich ...

HANS FALLADA

Kleiner Mann – was nun?

Roman. 4.–6. Tausend

Geschenkbücher

Ohne und Umsonst

Die Mirakelmacher

Jedes Jungmädchen sucht Indien

Das Buch der guten Werke

Jos-Zinss-Verlag